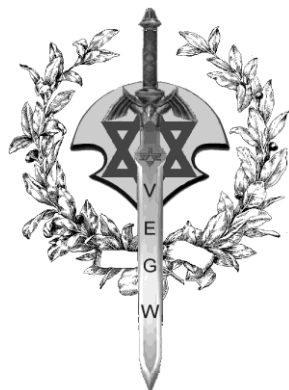


DÄMON RAUSCH

Eine Abhandlung über den Missbrauch
von Betäubungsmitteln (Opium, Mor-
phium, Kokain, Äther, Haschisch u. a.)

von
Dr. R. H. Laarss



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-29-7

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	5
1. Rausch und Rauschmittel	7
2. Opium und sein Gebrauch als Genussmittel; Opiu- messer, -trinker und -raucher	14
3. Die Wirkungsart der Rauschmittel, das Problem der Gewöhnung und der Dämon der Gifte	21
4. Dämonische Dichter	26
5. Morphium und Morphiumsucht	42
6. Kokain und Kokainsucht	49
7. Heroin, Kodein, Eukodal, Haschisch, Äther, An- halonium Lewinii, Heliumgas in ihrer Eigenschaft als betäubende Mittel	52
8. Tabak und Alkohol	54
9. Die Völker im Abwehrkampf gegen die Narkotika. Internationale Opiumkonferenzen, der Kreuzzug gegen die narkotischen Gifte	58
Literaturverzeichnis.	77



Geleitwort

Der Hang zu Betäubungsmitteln ist so alt wie die Welt, aber noch niemals ist er so brutal hervorgetreten wie in der gegenwärtigen Zeit, in der die aus dem Orient stammenden Rauschgifte eine geradezu beängstigende Verbreitung bei uns gefunden haben.

Es ist, als ob das Morgenland am Abendland Rache nehmen will für den Einbruch in sein Gebiet, indem es seine eingeborenen Laster und Leidenschaften auf uns übertrug, um uns, wenn wir diesen tributpflichtig geworden sind, einstens desto leichter beherrschen zu können.

Das erste aus dem Osten uns überkommene Rauschgift, das Opium, hat sich in der Tat als ein Danaergeschenk erwiesen, sobald sein Gebrauch zur Leidenschaft für weite Volkskreise wurde. Andere Gifte folgten und ihre Zahl scheint ständig zuzunehmen. Opiummissbrauch, Morphinismus und Kokaingebrauch vor allen sind in einem Umfang im Gebrauch, der sich zu einer sehr ernstesten Gefahr für den Einzelnen sowohl als für den Staat gestaltet hat.

In einem solchen Fall entsteht die dringende Pflicht für alle am Wohl des Volkes und Gedeihen des Staates Verantwortlichen, für gründliche Aufklärung zu sorgen, ehe dieses Übel zu tief in den Volkskörper eingedrungen ist, um noch geheilt werden zu können. Die bisher ohne Wissen der breiten Öffentlichkeit vorgenommenen statistischen Feststellungen, die Kontrolle der Apotheken und der ärztlichen Verordnungen, die Warnungen vor gefälschten Rezepten u. dergl. genügen nicht, um ein weiteres Umsichgreifen dieser Laster zu unterbinden. Unseren Behörden stehen genügend geeignete Fachmänner zur

Verfügung, die eine erfolgreiche Aufklärungspropaganda bis in die weitesten Kreise zu tragen wissen, handelt es sich doch hier um eine tiefgreifende Schädigung des gesamten Volkes, deren Beseitigung allen Schichten der Bevölkerung von Nutzen sein wird.

Nicht ohne Grund haben sich die Großmächte zu Opiumkonferenzen zusammengefunden, nicht ohne Grund haben aber auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika reiche Mittel für die Aufklärung der Massen im eigenen Land bereitgestellt, wie aus dieser Schrift zu ersehen ist.

Aus allen diesen Gründen hoffe ich, dass diese bescheidene Abhandlung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, noch weniger eine gelehrte Studie darstellen soll, zur rechten Zeit erscheint und als allgemein verständliche Aufklärungsschrift vielen willkommen sein wird. Sie soll einen kurzen Überblick über die Narkotika und deren Missbrauch geben und recht viele Mitmenschen vor Schaden an Leib und Seele zu bewahren versuchen. Das ist der Zweck, zu dem sie geschrieben wurde.

Wer sich eingehender in der vorliegenden Literatur über alle hiermit in Zusammenhang stehenden Fragen orientieren will, der sei auf das angefügte Literaturverzeichnis hingewiesen, das die Werke aufführt, die ich als Quellenmaterial benutzt habe.

Leipzig, im Februar 1925.

Dr. R. H. Laarss.

